Jüdisches Museum Berlin

2013

Presseinformation

: Daniel Libeskind

ist ein international renommierter Architekt und Stadtplaner. Er ist bekannt für einen neuen kritischen Diskurs in der Architektur und für seinen multidisziplinären Ansatz. Sein Schaffen reicht von größeren kulturellen und öffentlichen Einrichtungen wie Museen und Konzerthallen, kommerziellen Projekten wie Einkaufszentren und Kaufhäusern über groß angelegte Generalplanungsprojekte bis hin zu Bühnendesign, Installationen und Ausstellungen.

Daniel Libeskind wurde 1946 in Polen geboren, 1965 nahm er die amerikanische Staatsbürgerschaft an. Er studierte Musik in Israel (mit einem Stipendium der America-Israel Cultural Foundation) und in New York, wurde professioneller Musiker und wechselte später von der Musik zur Architektur. 1970 schloss er sein Architekturstudium an der Cooper Union for the Advancement of Science and Art in New York City ab und erlangte 1972 einen Postgraduierten-Abschluss in Architekturgeschichte und -theorie an der School of Comparative Studies in Essex.

Seine Karriere als Architekt begann mit seinem Entwurf für den Bau des **Jüdischen Museums Berlin**, mit dem er 1989 den Realisierungswettbewerb des Berliner Senats gewann. Das Museum eröffnete im September 2001 unter großem Beifall der Kritik. Sein Museum für die Stadt Osnabrück, das **Felix-Nussbaum-Haus**, hatte bereits 1998 eröffnet. Im Juli 2002 eröffnete das **Imperial War Museum North in Manchester**. Im Februar 2003 gewann er den Wettbewerb für das derzeit weltweit bekannteste Bauprojekt: das World Trade Center Gelände mit Ground Zero in New York. Im Juli 2004 wurde der Grundstein für das inzwischen modifizierte Projekt gelegt. Ebenfalls 2004 wurde das **Graduate Student Centre** an der Londoner Metropolitan University und das **Dänische Jüdische Museum in Kopenhagen** eröffnet. Die Eröffnung des **Maurice Wohl Centers** für die Bar-Ilan Universität in Tel Aviv folgte im Jahr 2005. Die Reihe seiner spektakulären Museums-Bauten setzte Daniel Libeskind mit Erweiterungsbauten für das **Denver Art Museum** (2006) und das **Royal Ontario Museum in Toronto** (2007) sowie dem **Jüdischen Museum in San Francisco** (2008) fort. Im Jüdischen Museum Berlin wurde im September 2007 der von ihm gestaltete **Glashof** für den Altbau fertig gestellt. 2008

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de

öffnete unter anderem das **Freizeit- und Einkaufszentrum »Westside« in Bern** seine Türen und im Herbst 2009 weihte Daniel Libeskind den Prototyp seines ersten Serienhauses in Datteln ein. Das **Militärhistorische Museum in Dresden**, welches von ihm neugestaltet wurde, wurde nach siebenjähriger Bauzeit im November 2011 wieder eröffnet. Von März 2010 bis November 2012 integrierte Daniel Libeskind in die ehemalige Blumengroßmarkthalle die **Akademie des Jüdischen Museums**. Mit dem Entwurf »Zwischenräume« schuf er ein prägnantes und visuelles Pendant zum Jüdischen Museum Berlin auf der gegenüberliegenden Seite.

Zurzeit baut Daniel Libeskind viele Projekte weltweit, darunter: die Neugestaltung des historischen Messegeländes Fiera Milano in Mailand, Italien; den »Kö-Bogen«, ein neuer Gebäudekomplex in der Düsseldorfer Innenstadt sowie das Hochhaus-Projekt »L Tower« in Toronto. Daneben hat er eine Reihe weiterer Projekte in Planung, unter anderem das Archipelago 21, den Bebauungsplan für den Yongsan International Business District in Seoul; das Institute for Democracy & Conflict Resolution der Universität Essex und »Vitra«, ein Wohnturm in Sao Paulo, Brasilien.

Daniel Libeskind hat an vielen Universitäten der Welt gelehrt und Vorträge gehalten. Unter anderem war er Inhaber des Frank O. Gehry Chair an der University of Toronto, Professor an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe, Inhaber des Cret Chair an der University of Pennsylvania und des Louis Kahn Chair an der Yale University. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Hiroshima Art Prize, der an Künstler vergeben wird, deren Arbeit dem Frieden dient. 1999 erhielt er den Deutschen Architekturpreis für das Jüdische Museum Berlin und im Jahr 2000 die Goethe Medaille. Im März 2010 wurde er in Augsburg mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet. 2011 ehrte das American Institute of Architects Daniel Libeskind mit der Ehrenmedaille des New Yorker Verbandes sowie 2012 mit der National-Service-Medaille. Außerdem erhielt er 2012 den Grand Prix of Academician der International Academy of Architecture. Libeskind hält zahlreiche Ehrendoktorate: der Humboldt Universität Berlin (1997), der Essex University (1999), der University of Edinburgh und der DePaul University, Chicago (beide 2002), der University of Toronto (2004) und zuletzt des Pratt Instituts New York (2010). 2004 erschien seine vielbeachtete Autobiografie »Breaking Ground«, die in mehr als 90 Ländern publiziert wurde. Eine ausführliche Monographie seines Werks publizierte der amerikanische Verlag Monacelli Press im November 2008 unter dem Titel »Counterpoint: Daniel Libeskind in Conversation with Paul Goldberger«.

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49 - (0)30 - 25 99 33 00
Telefax | Fax +49 - (0)30 - 25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de

Sein Werk wurde wiederholt in großen Museen und Galerien in der ganzen Welt ausgestellt und war Thema zahlreicher internationaler Publikationen in vielen Sprachen. Seine Ideen haben eine neue Architektengeneration und jene, die sich für die zukünftige Entwicklung von Städten und Kultur interessieren, beeinflusst.

Daniel Libeskind ist mit Nina Libeskind verheiratet. Gemeinsam haben sie drei Kinder (Lev, Noam und Rachel) und drei Enkelkinder (Zohar, Boaz und Ori). Die Familie hat 13 Jahre in Berlin gelebt und ist im Frühjahr 2003 nach New York City gezogen.

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49 - (0)30 - 25 99 33 00
Telefax | Fax +49 - (0)30 - 25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de